

Editorial 83 : schwarz = black

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 83: **Collaborations Robert Frank, Wade Guyton, Christopher Wool**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWARZ

Schwarz bestimmt diese Ausgabe von *Parkett*. Es ist das düstere, melancholisch existenzielle Schwarz von Robert Franks Photographien und Filmen, das cool urbane, unterirdisch bewegte Schwarz von Christopher Wools Malerei und das neu-alte Bindungen suchende Schwarz des Tintenstrahldruckers von Wade Guyton, die hier ihr Nebeneinander feiern. Die schwarz-weiße Photokopie des Titelblatts als ein aktualisiertes Trompe-l'œil ist eine Zusammenarbeit von Guyton und Wool und spielt mit Ironie eine antikisierend gräuliche Note aus.

Das Cover bringt auch die Reproduktion symbolisch – als Selbstgemachtes – ins Spiel. Denn bei dieser Reproduktionsart steht nicht das industrielle Vervielfältigen im Zentrum. Vielmehr betreiben die hier vorgestellten Künstler alle irgendwie eine langsam selbstreflektierende Re-Produktions-Manufaktur: eine Kopf- und Handarbeit, die mit der Maschine und den neueren Bildwerkzeugen (Kamera, Standardschablonen, Siebe, Computer, Drucker) verbunden ist.

Dass übrigens Wade Guyton und Christopher Wool zudem ein besonderes Verhältnis zu Büchern und zum Buchmachen pflegen, bildet nicht nur den Hintergrund für diese Zusammenarbeit, sondern war auch Ausgangspunkt für Liz Kotz' Text «Der Verrat der Bilder» (S. 170).

Die Hand und das Handanlegen erscheinen bei Robert Frank im Auftaktbild der ihm gewidmeten Seiten (S. 28/29). Doch die Hand hat auch etwas Beschwörendes beziehungsweise Bannendes. Die grossformatigen Bilder zu Robert Frank in dieser Ausgabe sind Filmstills. Er hat sie extra für *Parkett* ausgewählt und dabei gewünscht, dass keine anderen Werkabbildungen zu den Texten publiziert werden.

Wussten Sie, dass die Erstausgabe zu Robert Franks monumental einflussreichem Photoessay *The Americans*, 1958, vor genau fünfzig Jahren also, nicht etwa in Amerika, sondern als *Les Américains* in Paris erschienen ist? Das Buch fand im damaligen Klima des Kalten Krieges nicht sofort einen amerikanischen Verleger. Pamela M. Lee diskutiert nun seine aktuelle Bedeutung im Licht des jetzigen Wahlkampfes, um festzustellen, dass der Gehalt des Buches sich heute immer noch ausnehmen kann wie «... die Allegorie einer verlorenen Autobahn, die endlos im Schatten liegt und an jeder Kurve blindes Vertrauen verlangt» (S. 36).

In Christopher Wools und Wade Guytons Kunst erscheint die Malerei als etwas Gedächtnis-Behaftetes. Wools Handgriffe sind gesamthaft betrachtet ambivalent, sie evozieren und wollen gleichzeitig auch Distanz. Es ist ein Spiel mit der Authentizität – einer gespielt wahren und einer falschen. Doch scheint an den Rändern und Ritzen der künstlerischen Bann-Instrumente doch immer wieder eine Ahnung von Wahrheit hervorzusickern.

Wade Guyton verfährt scheinbar distanzierter, ganz dem Konzept verschrieben. Wie sich der Akt des Beobachtens, der Wahrnehmung des entstehenden Werkes und seiner potenziellen Evokativkraft ausnimmt, lässt sich im faszinierend präzise dargelegten Text von Scott Rothkopf nachvollziehen, der sich den neuen «monochromen» Werken widmet (S. 82). Auch die Skulptur ist wichtig in Guytons Werk, in welchem Spiegel, Stahlrohrstühle, Kuben aus Würfelparkett, U-förmige Chromstahlobjekte nicht nur den Raum als Spiegelung extrem zerdehnen beziehungsweise komprimieren, sondern auch mit einem ausgesprochenen YOU den Betrachter direkt ansprechen, wenn nicht gar attackieren.

Ist die Tatsache, dass die Collaboration-Künstler dieser Ausgabe drei (New Yorker) Männer sind, überhaupt eine Erwähnung wert? Auf jeden Fall möchten wir dies mit dem Hinweis verbinden, dass die nächste drei Frauen gewidmet sein wird. Die Namen finden Sie wie jedes Mal in der Innenklappe des Backcovers.

Black prevails in this issue of *Parkett*. It is the gloomy, melancholy, existential black of Robert Frank's photographs and films; it is the cool, urbane, subterraneously agitated black of Christopher Wool's paintings; and it is the black of Wade Guyton's inkjet printer that seeks to link new and old. The black-and-white photocopy on the cover, an updated trompe l'oeil created by Guyton and Wool together, ironically plays to an antique gray.

BLACK

The photocopy symbolically underscores reproduction as a self-made product, especially since the key to this kind of reproduction is not industrial multiplication. Instead, the artists presented here investigate different forms of slow, self-reflecting reproduction: mental and manual work that is related to the machine and to recent picture-making tools (cameras, standard stencils, screens, computers, printers). Guyton and Wool, incidentally, both cultivate a distinctive relationship to books and book-making that not only underlies their collaborative project for the cover but also provides the point of departure for Liz Kotz's essay, "The Treachery of Images" (p. 164).

The hand and doing things by hand also play a role in the photograph that introduces the pages devoted to Robert Frank (pp. 28/29). Hands conjure and invoke but they also hold things at bay. The photographer's large-format pictures reproduced in this issue are film stills. Frank selected them specifically for *Parkett* and requested that no other works be reproduced alongside the texts.

How many people are aware that the first edition of Robert Frank's extraordinarily influential photo essay, *The Americans*, which is half a century old this year, was not published in United States but in Paris as *Les Américains*? The climate of the Cold War in those days was not conducive to finding an American publisher. Analyzing Frank's significance today, in the light of the presidential campaign, Pamela M. Lee observes that "the book reads like an allegory of a lost highway, where the road is an endlessly shadowed one and each turn a leap of faith" (p. 32).

In Christopher Wool's and Wade Guyton's art, painting has the appearance of being fraught with memory. The way in which Wool handles his work is, on the whole, ambivalent; it is evocative and yet also distanced, artfully plying the byways of authenticity between true and false. But a hint of truth keeps trickling out along the edges and through the cracks engendered by the tools of his art.

On the surface of things, Wade Guyton's approach might appear to be more detached since he feeds the images and their supports directly into his Epson printer. The act of observation, the perception of the evolving work, and the potential of its evocative power are revealed with fascinating precision in Scott Rothkopf's study of Guyton's new "monochrome" works (p. 74). Sculpture also features prominently in Guyton's oeuvre. Mirrors, steel tube chairs, parquet cubes, and U-shaped steel objects reflect space, stretching it and compressing it to extremes, while also directly addressing, if not even attacking viewers with a clearcut YOU.

Is the fact that the collaboration artists in this issue are three male New Yorkers even worth mentioning? Yes, it is, inasmuch as the next issue of *Parkett* will be devoted to three women. As always, the collaborating artists for the next issue are listed on the inside flap of the back cover.

Bice Curiger